

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 11 (1998)

Heft: 10

Artikel: Ein Leuchtenmast in der Mitte : Beatrix Bencseky hat für das Werbe- und Grafikatelier A4 in Rotkreuz neue Arbeitsräume gestaltet

Autor: Sonderegger, Christina

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-120906>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Atelier A4

1998

Adresse: Grundstrasse 14
6343 Rotkreuz
Bauherrschaft: A4 Atelier für
Werbung & Grafik, Rotkreuz
Innenarchitektin: Beatrix Bencseký,
Zürich
Gesamtkosten: Fr. 130 000.-



Das Acrylglas in den Stirnfronten der Regale schafft farbig schimmernde Durchblicke zwischen Verkehrs- und Arbeitszone



Blick in die Verkehrszone mit Druckzentrale und «Leuchtmast». Links davon die Raumelemente mit den «Balkonkisten»

Ein Leuchtmast in der Mitte

Die Innenarchitektin Beatrix Bencseký hat für das Werbe- und Grafikatelier A4 neue Arbeitsräume gestaltet. In einem verwinkelten Grossraumbüro konzipierte sie Einheiten, die Arbeitsabläufe und Kundenverkehr regeln. Das bestehende Mobiliar des Ateliers musste sie in das neue Raumkonzept integrieren.

Neben den alten Tischen die neuen Möbel aus gespritztem MDF und Ahornfurnier



Das Werbe- und Grafikatelier A4 verlegte seinen Arbeitsort in ein Grossraumbüro. In den neuen Räumen sollten sich nicht nur die Grafiker, sondern auch die Kunden gut orientieren können. Die Innenarchitektin Beatrix Bencseký löst diese Aufgabe optisch und organisationstechnisch mit einer Verkehrs- und einer Arbeitszone. Über Materialien, Mobiliar und Farbakzente erzeugt sie ein spannendes Zusammenspiel von Transparenz und Intimität, um gleichzeitig eine kommunikative Atelieratmosphäre und das ruhige, individuelle Arbeiten zu gewährleisten. Im Zentrum des Raumes befindet sich die Druckzentrale, der am meisten frequentierte Ort des Ateliers. Drucker und Kopierer sind hier nicht in einen geschlossenen Raum verbannt, sondern in Form eines Schiffes mit «Leuchtmast» effektiv inszeniert. Die Druckzentrale in der Raummitte ist nicht nur räumlicher Akzent, sondern auch zentraler Ort, wo man sich trifft. Darum herum sind die Arbeitsplätze, der Sprayraum, das Sitzungszimmer, die Administration und der Empfang sternförmig angeordnet.

Massgeschneiderte Möblierung

Bencseký musste die Möblierung des alten Ateliers an die neuen Raumver-

hältnisse anpassen. Das hiess, mit einfachen Mitteln vereinheitlichen und ergänzen. Die zusätzlich zu den alten Möbeln benötigten neuen Korpusse, Schränke und Regale sind auf schlichte Hüllen reduziert, die die Benutzerinnen und Benutzer einrichten können. Gegen die Arbeitsplätze hin sind sie offen, während die geschlossenen, farbigen Rückseiten die Verkehrszone rhythmisieren. Für Detailspielereien war im Budget kein Platz. Einzig das an den Stirnfronten der Regale eingesetzte Acrylglas schafft farbig schimmernde Durchblicke zwischen Verkehrs- und Arbeitszone.

«Balkonkisten»

Die alten Pendelleuchten des Ateliers waren für den neuen Ort ungeeignet, Bencseký integrierte deshalb eine neue Beleuchtung: Die erwähnten, abschirmenden Raumelemente tragen einen Behälter, ähnlich einer «Balkonkiste», der sich mit beliebigen Lampen «füllen» lässt. Die Arbeitszone erhält damit indirektes, blend- und schattenfreies Licht. Gleichzeitig bleiben Raumhöhe und Decke unangetastet. Beatrix Bencseký verlieh dem 180 m² grossen Raum mit individuellen, unkonformen Lösungen eine eigene Identität.

Christina Sonderegger